

Bärbel Beuermann

Ex – Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Landtag von NRW

MLPD

Member of ICOR

Zentralkomitee

Schmalhorststrasse 1c

45899 Gelsenkirchen

Grußwort zur Enthüllung der Lenin-Statue am 20. Juni 2020 in Gelsenkirchen

Liebe Genossen und Genossinnen, Freunde und Freundinnen,
Gefährten und Gefährtinnen,

ich bin stolz auf euch und dankbar, dass ihr es trotz aller Knüppel, die euch von verschiedenster Seite zwischen die Beine geworfen worden sind, nicht aufgegeben habt, für die Aufstellung der ersten Lenin-Statue im Westen Deutschlands zu kämpfen.

Eines ist sicher:

Lenin passt in diese Zeit, in der weltweit Menschen gegen Rassismus und Faschismus aufstehen, Ungerechtigkeiten aufzeigen und diese bekämpfen.

Ihr habt so gehandelt, wie Lenin es formuliert hat:

„Über die Möglichkeit von Aktionen reden ist zwecklos, man muss die Möglichkeit durch Taten beweisen.“

Dafür meine Hochachtung und Dank.

In diesen Zeiten der tiefen Krise, die nicht nur allein durch das Covid 19 Virus bedingt ist, müssen wir dringender denn je lautstark fragen:

„In welcher Gesellschaft wollen wir leben, lassen wir dem zügellosen Imperialismus weiter freie Hand – ich sage „Nein“!

Lenin sagte:

„Klug ist nicht, wer keine Fehler macht. Klug ist der, der es versteht, sie zu korrigieren.“

Diese politische, soziale, gesellschaftliche und wirtschaftliche Korrektur im Sinne Lenins kann u.a. nur zum Ziel haben:

Stärkung der Arbeiterklasse, gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, Gleichstellung der Frauen gegen ihre Diskriminierung in der kapitalistischen Gesellschaft, *Vergesellschaftung der Produktionsmittel*, Überwindung des Kapitalismus.

Gestattet mir, mit diesen eben genannten beispielhaften Zielsetzungen auf das Jahr 1982 national und international zurückzublicken:

Die sozialliberale Koalition in der Bundesrepublik bricht 1982 nach 13 Jahren auseinander. Neuer Bundeskanzler wird Helmut Kohl. Kurzarbeit und Massenentlassungen führen zu zwei Millionen Arbeitslosen.

Argentinien und Großbritannien ziehen in den Krieg um die Falkland-Inseln. Im Mai erobern die Briten die von Argentinien besetzten Inseln zurück. Im Nahen Osten verschärft sich der Konflikt zwischen Juden und Arabern. Israel marschiert in den Libanon ein und zwingt die Palästinenser zum Abzug. In Polen wird Lech Walesa nach einem Jahr freigelassen. Obwohl das Kriegsrecht aufgehoben wird, bleibt die Gewerkschaft "Solidarität" verboten. Im Land herrschen Resignation und Entbehrung.

Und am 20. Juli 1982 wird die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD) gegründet. Untrennbar mit der Gründung der

MLPD sowie dem *Revolutionärem Weg* ist der Genosse Willi Dickhut verbunden.

Wir begehen hier und heute also einen zweifachen Geburtstag : den 150. von Wladimir Iljitsch Lenin und den 38. der MLPD.

Ich hoffe, dass unsere Enkel und Urenkel den 150. Geburtstag der MLPD feiern werden.

Das die Ziele der MLPD der herrschenden Klasse immer noch ein Dorn im Auge sind, zeigt der Verfassungsschutzbericht des Landes Nordrhein-Westfalen 2018:

„Die Zielsetzungen der MLPD sind durch verfassungsfeindliche Aussagen geprägt und lassen sich in den drei Kernpunkten Revolution, Diktatur des Proletariats und Kommunismus zusammenfassen.“ (S.174)

Ich antworte Innenminister Reul: „Und – was ist daran zu kritisieren? Die Stärkung des Proletariats sowie die Überwindung des Kapitalismus sind keine verfassungsfeindlichen Ziele!

Auf Seite 177 ist zu lesen: „Auf europäischer und auf Bundesebene beanstandet die MLPD einen gesellschaftlich polarisierenden „Rechtsruck der Regierung und der bürgerlichen Parteien,“ dem es entgegenzuwirken gelte.“

Ja – genau so ist es, Herr Innenminister Reul - auch hier will ich Lenins Feststellung zitieren:

“Schlimmer als blind sein ist nicht sehen wollen.“

Denn hätten Bundes- und Landesbehörden jahrelang „nichts gesehen – oder auch weg gesehen“, wären sicherlich z.B. die Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte 2015 und 2016, der Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke, die NSU-Morde, zu verhindert gewesen.

Statt dem Braunem Mob, der sich in allen gesellschaftlichen Schichten breit macht (Causa Thüringen), entgegenzuwirken, wird der Antikommunismus neu geschürt. So sollen rechte Regierungen und ihre politische Praxis legitimiert werden, Ultrareaktionären und Faschisten bekommen damit eine Legitimation.

Die Hauptfunktion des Antikommunismus besteht darin, den Marxismus-Leninismus zu verleumden, den Sozialismus

zurückzudrängen, die revolutionären Bewegungen in der Welt zu spalten und zu schwächen.

Daher habe ich aus tiefster Überzeugung den überparteilichen Aufruf zur Kampagne „Gib' Antikommunismus keine Chance!“ unterschrieben – in der Hoffnung, dass sich unzählige fortschrittliche und demokratisch eingestellten Menschen diesem Aufruf anschließen werden.

In diesem – wie ich denke, auch Lenins Sinn – schließe ich mit den Worten:

„Es rettet uns kein höh'res Wesen, kein Gott, kein Kaiser noch Tribun
Uns aus dem Elend zu erlösen können wir nur selber tun!“

Solidarische Grüße

Bärbel Beuermann
19.06.2020

Solingen;